

FÖRDERUNGEN ZURÜCKZAHLN ! Umzug nach China

AT&S-Produktion zieht nach dem Abkassieren von Millionenförderungen nach Asien. Die KPÖ verlangt, dass sich das Land Steiermark einen Eigentumsvorbehalt für Fördergelder – notfalls auch im Nachhinein – sichert.



Viele steirische Unternehmen haben Förderungen kassiert, um dann Kurzarbeit einzuführen oder Standorte zu schließen.

innen und Angestellte vor die Tür setzen oder ganze Standorte verlegen.

Für Ärger sorgt das **Leiterplattenhersteller AT&S** in Leoben. Aufsichtsratsvorsitzender Hannes Androsch, der sich gern „sozial“ gebärdende Ex-Finanzminister und Wahl-Ausseer ließ verlautbaren, dass AT&S in der Steiermark nicht mehr gewinnbringend arbeiten könne und die Produktion abgesiedelt werde. Dabei hat AT&S im Jahr 1999 gut 8,8 Millionen Euro an Förderungen bekommen. Die Bedingung: 2318 Jobs muss es geben – bis Ende 2011. Lange hat AT&S fette Gewinne gemacht. Dann mussten Ende 2008 schon 450 von 1370 Beschäftigten gehen. Im Juni ließ Androsch schließlich wissen, dass weitere 300 Jobs nach Shanghai ausgelagert werden.

Kurzarbeit gibt es heuer bei **Böhler/Böhlerit**. Die Kapfenberger Edeldstahlschmiede hat erst 2008 knapp 1,5 Millionen Euro an Zuschüssen bekommen; geknüpft

an die Bedingung, bis 2011 zumindest 604 Vollzeitarbeitsplätze zu erhalten.

Auch der Feuerfest-Konzern **RHI** hat Wirtschaftsförderungen kassiert. 2008 gab es rund 115.000 Euro (2007: 450.000 Euro). 2009 wurden weltweit 1000 Jobs gestrichen; 80 davon in der Steiermark.

Über 410.000 Euro durfte sich **austriamicrosystems** (ams) in Unterpremstätten 2007 freuen. 2009 schickte man die Beschäftigten in Kurzarbeit.

830.000 Euro hat die Deutschlandsberger **EPCOS** 2007 aus mehreren Fördertöpfen bekommen. Den Arbeitern half das nichts: 150 wurden im Oktober 2008 zur Kündigung angemeldet, 110 im Mai 2009.

Für fast alle anderen gibt es Kurzarbeit.

Immer wieder gefördert wurde **Magna Steyr**: allein 2007 gab es insgesamt knapp 930.000 Euro. Dafür heißt es dort heute Lohnverzicht, kürzer Arbeiten, weniger Beschäftigte.

Ein besonders pikanter Fall ist die **Augusta Metalltechnik** in Lannach. Vom Land gab es im ersten Quartal 2008 402.000 Euro an Zuschüssen für ein 2-Millionen-Projekt, als „Projektkostenzuschuss für ein Unternehmen im Wachstum“. Dazu kam eine hohe „stille Beteiligung“. Im Juni 2009 meldete das Unternehmen Konkurs an; mit 9,13 Millionen Euro Schulden. Als Pleiteursache nannte man „hohe Investitionen“.

Mit offenen Händen haben viele Unternehmen hunderttausende Euro Steuergeld als Wirtschaftsförderung angenommen. Bei manchen fragt sich heute, ob sie das auch verdient haben. Immer größer wird die Zahl derer, die trotz stattlicher Förderungen Kurzarbeit einführen, Arbeiter/



Mit uns ...

- * gemeinsam für die Reichensteuer
- * gemeinsam gegen die Profitgier
- * gemeinsam gegen Hungerlöhne



RHI: Streicht Jobs in der Steiermark nach hohen Zuschüssen